

An aerial photograph of a public beach area. The ground is made of large, light-colored concrete slabs. Several red beach umbrellas are scattered across the area, some closed and some partially open. In the upper left, a person is sitting on a lounge chair. In the lower left, another person is sitting on a lounge chair. A metal railing runs diagonally across the lower right portion of the image. The overall scene is bright and sunny, with shadows cast by the umbrellas and chairs.

NIELS SCHUBERT

GENOVA

CONCRETE & COLOR

GENOVA

CONCRETE & COLOR

Fotografische Beobachtungen aus Genua
von NIELS SCHUBERT

**Associazione Motonautica Ligure, Quarto,
Quinto, Priaruggia, Corso Italia, Fine della Stagione**

Das sind Titel- oder Kapitelnamen für Bilder die Niels Schubert in Genua in den letzten 3 Jahren aufgenommen hat. Auf Italienisch klingt das für unsere Ohren wunderbar südlich, leicht und beschwingt. Die Bilder dazu bilden einen unerwarteten Kontrast – kein Sandstrand, keine Palmen, keine italienische Grandezza. Nein, wir sehen die Normalität eines Strandlebens mitten in der Großstadt, die wir nördliche Touristen kaum je zu sehen bekommen. Hier sind die Genueser unter sich, sind in diesen Bädern mit den verheissungsvollen Namen und mit ihnen gealtert.

Niels Schubert hat sich für sein Projekt die vom Corso Italia aus gesehen südlich des Hafens gelegenen Strandbäder Genuas ausgesucht, wobei das Wort „Strand“ in den meisten Fällen im übertragenen Sinne verstanden werden muss, da der Strand von Betonflächen und Wellenbrechern oder auch mal einem schmalen Kiesstrand geprägt wird.

Oft ist der Unterschied nur eine Schnur, die unbeachtet am Strand und im Wasser liegt, oder ein verblichener wenig ansehnlicher Zaun. Sie bilden häufig die Grenze zwischen der „Spiaggia Libera“, dem freien Strand, und den „Stabilimenti Balneari“, den kostenpflichtigen Badeanstalten. In keinem Land Europas unterliegt der Zugang zum Wasser einer ähnlichen Regulierungswut wie in Italien.

Entweder man ist Mitglied im Club, oder nicht, dann ist man entweder ausgesperrt oder zahlt eine hohe Tagesgebühr für die Liegestuhl- und Duschenbenutzung. Schirme, Liegen, Zäune, Strandhäuschen formen ein mal strenger mal freier geordnetes geometrisches Muster, ganz im Gegensatz zu den wenigen freien Stränden oder Zugängen zum Meer - hier herrscht Anarchie und Freiheit.

Die vorherrschende Farbe in den Bildern von Niels Schubert über den schmalen der Stadt vorgelagerten kalkigen Küstenstreifen Genuas ist grau, das Grau des Kalkfelsens, auf dem ganz Genua fusst. Ob nun in Form von gegossenem Beton oder Strandkieseln, das Grau bildet den Hintergrundton seiner Bilder, wie eine monochrome Leinwand, auf die das Licht, über den Umweg durch Luft und optische Linsen, Farben und Formen malt. Manchmal wirken die Bilder fast abstrakt, konstruktiv, dann wieder impressionistisch, je nach der vorherrschenden Strandordnung und Belegungsdichte durch die Sonnensuchenden, die sich in der Mehrzahl liegend oder ruhend in fast immer stillbewusster Badebekleidung der Sonne anbieten, Italiener eben.

Wenn man an Strandbilder und Italien denkt, fällt einem sofort Massimo Vitali mit seinen ausgebleichten, immer leicht überbelichteten, überfüllten Sandstrandszenen ein – die Bilder von Niels Schubert bilden dazu einen interessanten, unerwartet ruhigen Kontrast in ihren Grundstimmungen die zwischen nüchterner Dokumentation und melancholischer Betrachtung schwanken.

Das sind nicht die mondänen Bäder der ligurischen Küste mit ihren jachtlastigen Häfen der Schönen und Reichen aus Mailand, die für ein paar verlängerte Wochenenden ans Meer kommen! Das sind die Rückzugsorte der Normalbürger einer italienischen Großstadt.

An der vorherrschenden Hautfarbe erkennen wir den Zustand der Sommersaison, je später im Jahr desto gebräunter die Hauttöne. Auch die Lichttemperatur verändert sich vom Frühjahr über den Sommer bis zum Herbst spür- und sichtbar. Nichts auf diesen Bildern deutet auf Hektik hin, alles ist Ruhe und Gelassenheit, Die Badenden kennen sich untereinander, sind zusammen älter geworden. Jedes Jahr der gleiche Rhythmus... im Frühsommer kommen die Liegen und Schirme raus und am Ende der Saison wird alles in die mit einfachsten Mitteln gebauten Garagen und Schuppen geräumt, vor den Herbst- und Winterstürmen geschützt, die sich auf den letzten Bildern schon andeuten.

A S S O C I A Z I O N E M O T O N A U T I C A L I G U R E





























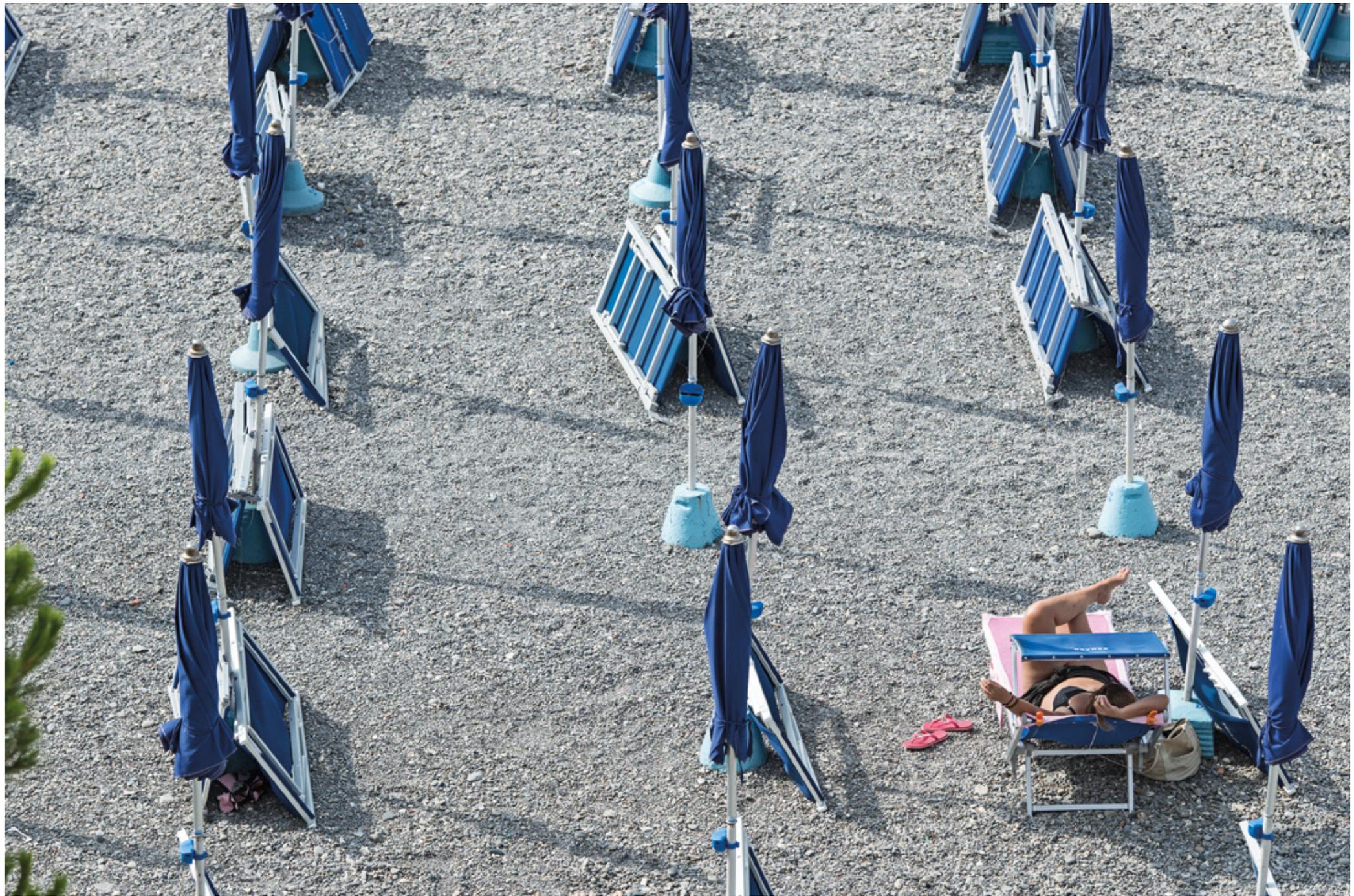
C O R S O I T A L I A





















VIETATO
CORRERE
E TUFFARSI



PERICOLO
NON
OLTREPASSARE













VIETATO
CORRERE
E TUFFARE



EROS MOTO
Motos e Peças
Manutenção e Reparação
Rua da Praia, 10
9100-000 Estoril
Tel: 21 291 11 11

AUTOGARAZZERIA
MOTOS
MOTOS E PEÇAS
MANUTENÇÃO E REPARAÇÃO
Rua da Praia, 10
9100-000 Estoril
Tel: 21 291 11 11

ESTORIL
010. 362 37 54

P R I A R U G G I A













Q U A R T O











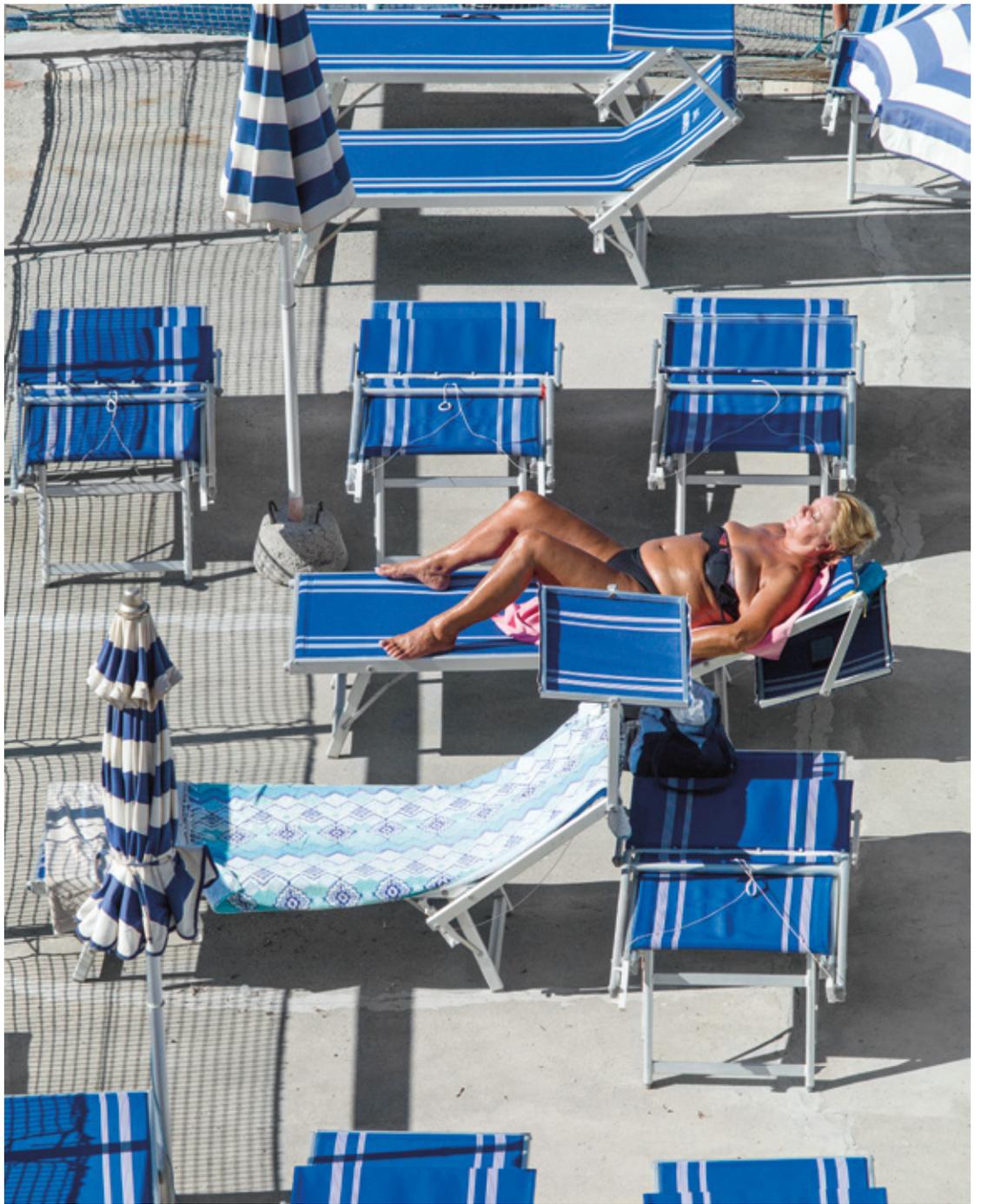












Q U I N T O





















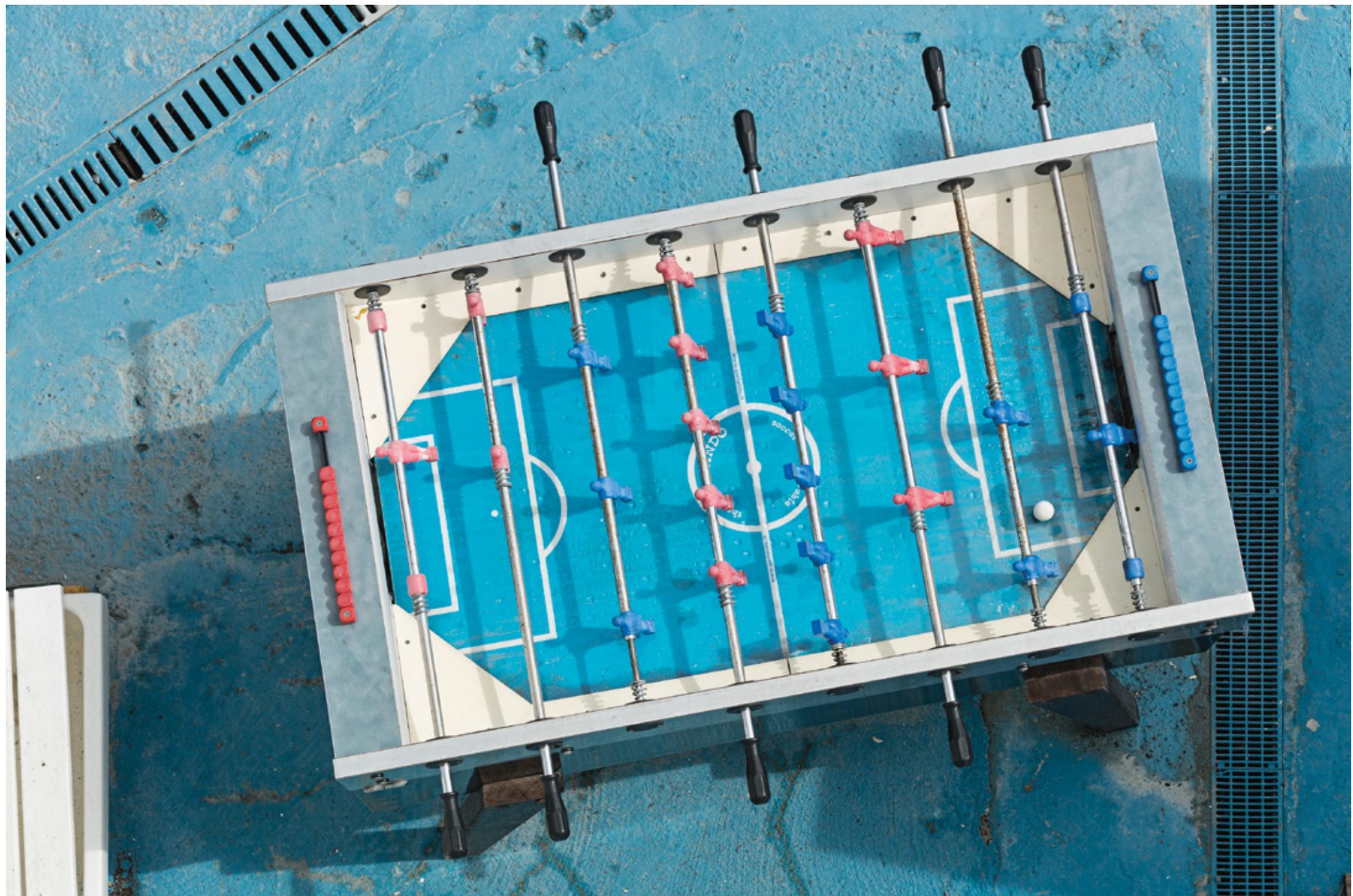


F I N E D E L L A S T A G I O N E





























Genova – Concrete & Color

Entstanden ist das Projekt, als ich 2013 von Sardinien kommend mit der Fähre nach Genua reiste und die Stadt am frühen morgen vom Meer aus betrachten konnte. Im ersten Moment interessierte mich die architektonische Situation von Genua; ihre bühnenartige Lage, die rhythmische Anordnung der Häuser entlang des schmalen Küstenstreifens. Die Dichte und Enge, die Farbpalette der Palazzi, das Durcheinander und die gleichzeitige Ordnung haben mich fasziniert.

Deshalb beschloß ich, mich dort genauer umzusehen.

Am Ende landete ich ganz woanders.

Ich nahm ein Zimmer in einem Hotel an der Küste im Osten der Stadt.

Als ich dann auf die Promenade entlang des Corso Italia hinaustrat, war das erste, was ich sah, eine Plattform aus Beton, die sich ca. 100 Meter ins Meer hinaus erstreckt. Ein Drittel dieser Plattform war bedeckt mit noch verschlossenen Sonnenschirmen. Dazwischen hatten sich schon einige ältere Damen auf ihren Liegestühlen oder direkt auf dem Boden niedergelassen, um die frühe, noch tiefstehende und lange Schatten werfende Sonne in noch herrschender Ruhe zu genießen.

Für mich war dieses Szenario ein visueller Volltreffer, eine einzigartige, fast surreale Situation, der Auslöser für meine Neugier und den Hunger nach mehr.

Gleich in der darauffolgenden Woche reiste ich von Stuttgart erneut nach Genua und stürzte mich hinein in den Mikrokosmos der öffentlichen Badeplätze entlang der Küstenstrasse, die Genua mit seinen Vorstädten im Osten verbindet. Jeweils weitere 2 Reisen in die ligurische Hauptstadt folgten in den Jahren 2014, 2015 und 2016.

Von Besuchern meiner Ausstellung im Oktober und November 2017 und von Kennern meiner Arbeit wurde und werde ich oft gefragt, ob ich im Vorfeld Kontakt aufnahme, zu den fotografierten Personen. Ich muss dies verneinen. Würde ich es tun, käme ich zu einem verfälschten Ergebnis.

Ich muss mich weitgehend im Hintergrund halten, damit die Menschen sich natürlich und authentisch verhalten.

Ich bin ein fotografischer Reporter und Erzähler, vielleicht auch Beutejäger. Meine Arbeit besteht aus Beobachtung, Antizipation und Vollzug.

Dabei geht es mir aber niemals darum, Personen zu verraten, visuell zu entwerten oder ihrer Privatsphäre zu berauben – schließlich begeben sie sich freiwillig in die Öffentlichkeit und machen sich somit für jedermann sichtbar – sondern darum, sie mit allem Respekt und Empathie mal mehr, mal weniger, herauszulösen aus ihrem erweiterten Umfeld und sie damit zu Akteuren einer Momentaufnahme, einer Kurzgeschichte zu machen.

Daraus ergeben sich häufig streng komponierte, grafisch-plakative Motive mit einer nahezu hyperrealistischen Anmutung und hoher Schärfe, sowohl im Detail, als auch in der Tiefe.

Besonders deutlich kommt diese Wirkung im Kapitel “Stabilimento Balneare” zum Ausdruck – es sind dies die Motive rund um das Gelände der “Associazione Motonautica Ligure”.

Mehr als die klassischen Übersichten und Ansichten von Strand- und Badesituationen wie wir sie z.B. von Massimo Vitali kennen, interessiert mich das Klein-Klein, die Details und die Anordnung, das Miteinander und Gegenüber der Menschen im Mikrokosmos der öffentlichen, frei zugänglichen Badeplätze, die Organistaion des Raumes ohne Absprache, und die daraus resultierenden Muster und Formen. Sie sind die Basis für meine Bildkompositionen.

Niels Schubert



NIELS SCHUBERT, geb. 1962, lebt in Stuttgart und arbeitet weltweit.

Neben seiner erfolgreichen Arbeit als Fotodesigner widmet er sich seit vielen Jahren auch der künstlerisch-fotografischen Auseinandersetzung mit Landschaft, Raum und Mensch. Seine Arbeiten waren in diversen Gruppenausstellungen und Einzelausstellungen zu sehen. Alle Motive in Auflagen 8 + 2 AP als Fine-Art-Print auf Hahnemühle PhotoRag oder Tecco Baryth 270.

Niels Schubert | Reutlinger Str. 94 | 70597 Stuttgart | post@niels-schubert.com
Ruf: +49 [0] 711 765 42 39 | +49 [0] 151 155 83 125

Website

www.niels-schubert.com

Edition

www.saatchiart.com/nielsschubert

News

blog.niels-schubert.com

BFF

bff.de/profil/niels-schubert/

© 2018 Niels Schubert

